

Zeitschrift: Rorschacher Neujahrsblatt
Band: 35 (1945)

Rubrik: Neujahrsgruss an die Auslandschweizer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 02.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

NEUJÄHRSGRUSS AN DIE AUSLÄNDSSCHWEIZER

Gesprochen im Studio Zürich am Neujahrstag 1945

Glarner Mundart

Sit em Kain und em Abel
Blüetet d' Wält im Brüedermord,
Sit em Turebuu ou Babel
Wüetet au der Stryt um Wort.
Überstand, bisch Chüng uf Aerde,
Vogtisch Land und Lüüt und Meer!
Sölls dä gar nie anders wärde,
Änenand der alti Chehr?

Nei, Gottlob, es güt es Ländli,
Wo e andre Läbtig isch.
Keine treit das glychlig Gwändli,
Zweiezwänzg sind umme Tischi.
Rededs au i vyle Sprache,
Sind sie doch im Wille eis:
Gmüet und Glinnig chänd schu nache
Und der Charre blybt im Gleis.

Ja, am Gotthard händ lüs funde
Ds Heildruut gäge Babelfluedi.
Tüütisch und Wälisch sind hie verbunde
Undrem glyche Fanetuedi.
Buued au im Bärmland hinde
Grund und Grat zur Felchtig us.
Wer das Vöchli wetti schinde
Chunnt halt vor es Fellehuus.

Fellefeldt sind d' Lüüt entschlosse,
Wänns um Rächt und Fryheit gaht.
Da sind eebig Eidgenosse,
Bärglerchlag und cheerzegrad.
Innedure faats a strodle,
Wänn der Wolf am Gatter stahet.
Da mueisch keine trülle, modle –
Ds Schwyzervold, das blybt parat!

Aber lieber wuurd mä läge:
„Chänd, ihr arme Aerdchind!
Losed, gyret nüd schu d'Stäge?
D'Schwyzermueter rüeft Uech gschwind.
Hämmer au kei Brot i Hüüfe
Und keis bisli Uebermilch –
Ärmi möged immer schlüüfe:
Bruuchsch e Lüsmer, witt e Zwilch?“

Hunderttuulig fründi Mänsche
Sihed hüt am Schwyzertisch.
Träged üser Schueh und Händsche,
Wil e große Teilet isch.
Drüümal hunderttuulig Brüeder
Wuhned aber ännedra.
Muetig blybeds, sinds au müeder,
Glychsch halt d' Not e jedem a.

+

Ihr Ußlandschwyzer, über d'Gränze
Rüeft d'Heimet Uech hüt Grüezi! zue.
O nüüt cha üßers Band verschränze,
Keis Tüüfelszüüg, keis Mänschetue.
Der Härrgott hät der Bund begründet,
Wo wyterwürggt i Ma und Frau.
Am eerichyte Augschyte, due häts zündet,
Am eerichyte Jänner gluetets au.

I Nord und Süd, i West und Ost, Vier Äerm hät d's Chrüüz, vier Straße d'Wält.
Di füfti Schwyz stahet uffem Polschte
Und wärchet niene bloß für ds Gäld.
Si schaffet au für gueti Glinnig,
Macht Friede schu im Chlyne wahr.
Ihr Landslüüt, tuulig Tangg und innig
Wünschet d' Heimet Uech e glüggligs Jahr.

Georg Thüerer